



The Guild Chapel
STRATFORD-UPON-AVON



Die Guild Chapel (Gilden-Kapelle) Stratford-Upon-Avon (German translation)

Die Guild Chapel, die sich an der Ecke Church Street (Kirchstrasse) und Chapel Lane (Kapellweg) befindet, ist eines der wichtigsten und ikonischsten Gebäude in Stratford-upon-Avon.

Die Kapelle ist das Zuhause einer der seltensten Serien mittelalter Wandgemälde in ganz Europa – verdeckt auf Wunsch von Shakespeares Vater im 16. Jahrhundert nach der Englischen Reformation.

Die Gemälde wurden Jahrhunderte später wiederentdeckt, unglaublich gut bis ins Detail erhalten, und erlauben einen realistischen Blick in unsere mittelalterliche Vergangenheit und die Welt, in die Shakespeare geboren wurde.

Geschichte der Guild Chapel

Die Geschichte der Guild Chapel fing 1269 an, als die Gilde des Heiligen Kreuzes die Erlaubnis bekam, ein Krankenhaus und eine Kapelle in der Stadt zu bauen. Innerhalb eines Jahrhunderts war die Gilde eine dominante soziale Kraft in Stratford geworden und genoss während des 15. Jahrhunderts grossen Wohlstand.

Sie baute die Guild Hall (Gildenhalle), Schul- und Armenhäuser, die noch heute die Church Street (Kirchstrasse) dominieren und ein Lehrer wurde eingestellt, um die Söhne der Mitglieder zu unterrichten. Die Gilde erlangte aufgrund der Grosszügigkeit seiner Mitglieder Eigentum und Vermögen, als Gegenleistung wurde von den Priestern der Gilde erwartet, für die Seelen der Mitglieder nach ihrem Tod zu beten.

Im frühen 16. Jahrhundert wurden viele der Wandgemälde der Kapelle angefertigt, bezahlt aufgrund des Testaments von 1496 von Hugh Clopton, einem vermögenden Gildenmitglied, lokalem Wohltäter und Oberbürgermeister von London.

Aber dann kam eine grosse Veränderung.

Als der 9-jährige König Edward VI in 1547 auf den Thron kam, unterdrückte sein aggressiver protestantischer Rat alle Gilden im Königreich und beschlagnahmte ihr Eigentum. In Stratford war es das Ende einer Epoche. Die Gilden wurden abgeschafft und damit verlor Stratford seine zivile Infrastruktur. Die Stadt erbat vom König eine königliche Gründungsurkunde, um die Stadtgesellschaft von Stratford zu gründen, die ihnen einige Tage vor Edwards Tod in 1553 gewährt wurde. Viel vom beschlagnahmten Besitz der Gilde wurde der Stadtgesellschaft zurückgegeben einschliesslich der Holy Cross Chapel (Heiligkreuzkapelle).



Die Wandgemaelde

Die Kapelle war einst ein Exzess von Farbe und Bildern.

Die Waende waren mit einer Reihe auffallender Bilder bemalt, die die Heiligen, die Tore zu Himmel und Hoelle und andere beliebte Reflexionen des Leben nach dem Tod darstellten. Nach der Reformation wurden diese Bilder verboten. Elizabeth I verabschiedete die Koenigliche Anordnung in 1559 und verlangte „das Beseitigen aller Zeichen von Aberglaube und Idiotie von allen Andachtsorten“ . In Stratford wurde diese Koenigliche Anordnung in 1963/64 von John Shakespeare, Vater des Dramatikers, befolgt, der Kammerherr der Stadtgesellschaft von Stratford war. Er autorisierte 2 Schillinge, um die Bilder in der Kapelle zu verdecken.

Es ist nicht bekannt, ob alle Gemaelde zu diesem Zeitpunkt oder aber einige später bedeckt wurden. William Shakespeare wurde 1564 geboren und es ist gut moeglich, dass die Gemaelde oder einige davon zu seiner Lebzeit noch sichtbar waren. Es ranken sich ausserdem Spekulationen um John Shakespeares Bereitschaft , den Befehl zu befolgen. Gelehrte debattieren ausfuehrlich, ob John und seine Familie dem katholischen Glauben folgten, den die Reformation unterdruecken wollte. Wir wissen aber, dass die Gemaelde grossflaechig ueberkalkt statt zerstoert wurden – und das das Ueberkalken sie sogar geschuetzt hat.

Soweit bekannt, waren die Waende vom Altarraum mit zehn Szenen der Legende des heiligen Kreuzes dekoriert, waehrend sich unterhalb der Fenster an der niedrigeren Nordwand des Kirchenschiffs Szenen vom Tanz des Todes befinden.

An der Suendwand haben wir Fragmente des „Leben-von-Adam“ Gemaeldes (Life of Adam painting) gefunden, waehrend auf dem oberen Teil der Westwand Darstellungen der Ermordung von Thomas Becket und St. Georg und dem Drachen waren.

Konservierungsarbeiten

Die akribische Restauration von zwei der am besten erhaltensten Gemaelde in der Kapelle war Ende 2016 abgeschlossen.

Das sind der „Untergang“, den man ueber dem Chorbogen sieht und die „Allegorie des Todes“, welche an der Westwand zu finden ist.

Der „Untergang“ zeigt den Tag des jüingsten Gerichts mit Jesus in der Mitte der Szene, der ueber die Seelen richtet, ob sie zu den Herrlichkeiten des Himmels aufsteigen oder in die Hoelle hinabsteigen.

Die „Allegorie“ des Todes war für viele Jahre hinter den Holzpaneelen an der niedrigen Suendseite der Westwand versteckt. Das Wandgemaelde illustriert die veraengliche Natur der irdischen Herrlichkeiten und das Leiden für Suenden nach dem Tod – eine Botschaft, die sich in der ganzen Kapelle wiederholt und welche die Gilde gerne uebermittelte.

Die Gemaelde scheinen jetzt heller, klarer und besser für das blanke Auge lesbar. Somit erlauben sie Besuchern der Kapelle einen Einblick in diese Arbeiten, wie sie urspruenglich beabsichtigt waren.